

AUFBRUCH NACHHALTIGKEIT

GESTALTUNG VON ÖKOLOGISCHEN MINDESTSTANDARDS IN DER
KINOBRANCHE (KURZ: ÖMIK)

Fragen, Anmerkungen und Antworten zum Thema ÖMiK

Wird der dann etwa verpflichtend?

Nein, es bleibt die Entscheidung jedes einzelnen Kinos, ihn umzusetzen.

Ich habe schon genug getan!
Das ist toll, aber wir glauben, da geht noch mehr.

Was passiert denn damit, wenn es fertig ist?

Der ÖMiK soll eine Aufforderung und eine Anleitungen für alle Kinos sein.

Ich kann da eh nichts machen, ich bin Mieter!
Der ÖMiK wird für verschiedene Situationen Lösungen finden.

Warum sollen ausgerechnet die Kinos damit anfangen?

Es gibt schon eine ganze Reihe von Branchen, die schon ökol. Standards haben!

Wer bestimmt denn, was da drin steht?

Jedes Kino kann sich an der Gestaltung beteiligen, bei Veranstaltungen, in Zooms, in Umfragen...

Wofür soll das überhaupt gut sein?

Es gibt viele gute Gründe für einen ÖMiK. Auf den folgenden Seiten findest du sie.

Viele gute Gründe für ökologische Mindeststandards

Der ÖMiK ist auch ein Leitfaden

Viele wünschen sich Hilfe bei der Frage, wie sie bei ihren Bemühungen, den Kinobetrieb nachhaltiger zu gestalten, vorgehen sollen. Die Vorschläge im ÖMiK sollen für jedes Kino praktikabel sein und können wie eine Anleitung funktionieren.

Der ÖMiK als Image-Werbung für die Kinobranche

Sich auf Standards zu einigen, ist eine Leistung. Das zeigt die Branche in einem guten Licht. Das kann auch auf das Image der einzelnen Kinos wirken, und natürlich können und sollten Betriebe mit dem erreichten Standard auf ihren Kanälen werben.

Der ÖMiK ist ein Ansporn

Machen wir uns nichts vor, sich alleine zu engagieren ist schwer. Aber zu wissen, dass andere Kinos die gleichen Aufgaben angehen, kann ein effizienter Ansporn sein. Und das vorgeschlagene Vorgehen mithilfe eines Prozessmanagements ist zusätzlich motivierend.

Der ÖMiK ist ein Statement

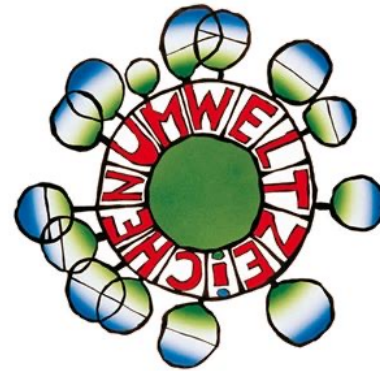
Die von den Kinos vereinbarten Mindeststandards zeigen einerseits, was Kinos in Deutschland zu leisten bereit sind, und andererseits, was man nicht von ihnen verlangen kann. Mit dieser Haltung kann eine Branche auf eventuelle Forderungen Dritter (Förderungen, Gesetzgeber) reagieren. Das ist besser, als von Forderungen überrascht zu werden.

Beispiele Ökologischer Mindeststandards in anderen Branchen



DEUTSCHER
MUSEUMSBUND

Selbstverpflichtung



ÖSTERREICHISCHES
UMWELTZEICHEN

Zertifizierung/Label



GREEN
MOTION

Fördervoraussetzung

Wie sieht das bei den Museen aus?



Beispiele:

„Alle Geräte müssen bei Nichtnutzung ausgeschaltet werden“

„Das Museum erarbeitet ein nachhaltiges Abfallmanagement, das eine sachgerechte Entsorgung und konsequente Mülltrennung von Abfallprodukten zur Vermeidung von Restmüll beinhaltet.“

„Das Museum verwendet Energie aus erneuerbaren Quellen. Bei nicht gegebener Entscheidungsfreiheit geht es hierzu in den Austausch mit seinem Träger.“

„Das Museum verwendet Kältemittel, die einen möglichst kleinen Treibhauseffekt aufweisen.“

„Das Museum reduziert, soweit möglich, seine CO₂e-Emissionen messbar pro Jahr bzw. stellt sicher, dass seine Klimabilanz im Jahr 2045 ausgeglichen ist.“

[Zum PDF: Ökologische Mindeststandards für Museen](#)

Grundelemente der meisten Mindeststandards

Leitbild (die Standards bzw. das ökologische Engagement als Teil des Selbstverständnisses)

Öffentlichkeitsarbeit (Ziele und Fortschritte veröffentlichen)

Personelle Ressourcen (Nachhaltigkeitsbeauftragte*r, Beratung, Managementsystem)

Kennzahlen (Klimabilanzierung, Energieverbrauch...)

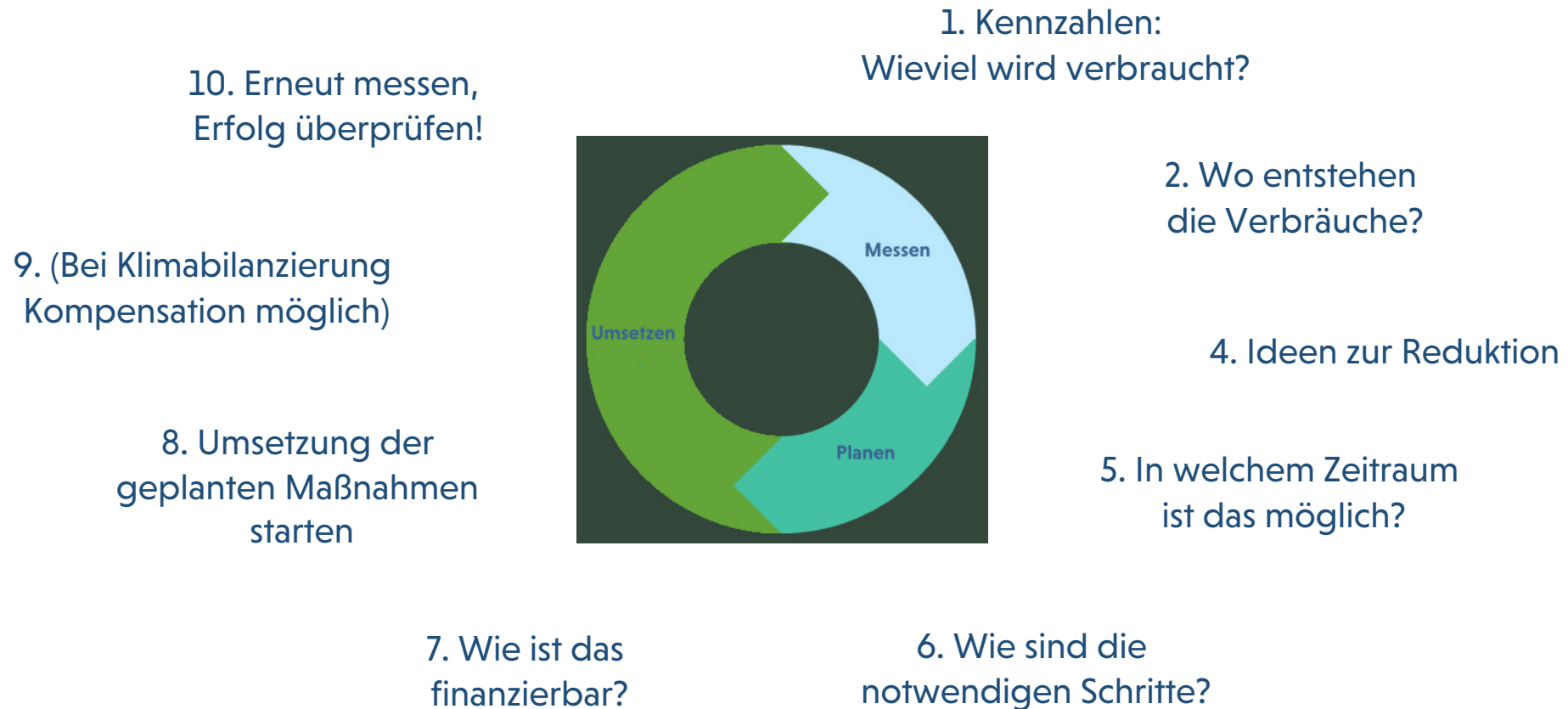
Festgelegte Ziele in vorgegebenem Überprüfungszeitraum (z.B. 1 oder 2 Jahre)

Erfüllung gesetzlicher Standards (z.B. Mehrwegangebotspflicht, Gewerbeabfallverordnung)

Branchenspezifische Einzelmaßnahmen (z.B. Laserprojektoren, TMS)

**Kurzfristiges Ziel:
Verbrauchsreduktion
Langfristiges Ziel:
Klimaneutralität 2030**

Wie funktioniert ein Prozessmanagement?



Die unterschiedlichen Arten von Vorgaben In einem ökologischen Mindeststandard

MUSS versus SOLL

(Green Motion und das österreichische Umweltzeichen unterscheiden zwischen absolut notwendigen Maßnahmen und wünschenswerten Maßnahmen. Es gibt also Pflicht und Kür)

Einzelmaßnahmen

(Bsp.: Ökostrom, Mehrwegbecher, LED's)

Prozesse mithilfe von Kennzahlen

(Strom, CO₂, Wasser oder Abfall etc. werden gemessen, dann setzt man sich Reduktions-Ziele, plant die Maßnahmen, setzt sie um und misst erneut)

UNSERE ARBEITSFELDER

**SAUBERE
ENERGIE**



**ABFALL-
VERRINGERUNG**



**SAUBERES
WASSER**



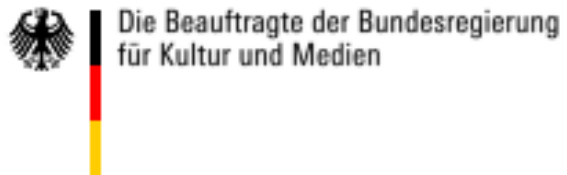
**NACHHALTIGER
KONSUM**



Und dann gibt es noch: Mobilität und das Filmprogramm...

V. i. S. d. P.
AG Kino – Gilde e.V.
Rankestr.31
10789 Berlin

Projektförderung durch:



Ein Projekt von:

